

Während wir auf der Landstraße das anatolisch Hochplateau erklimmen, überlege ich, ob Ankara überhaupt eine Besichtigung wert ist. Da ruft ein junger Mann namens Alper an und erklärt mir auf Englisch, dass er mich gerne in Ankara abholen möchte. Er hat von mir ebenfalls im türkischen Busforum gelesen und meine Telefonnummer in Erfahrung gebracht. Drei Stunden später sitzen wir bei Starbucks und trinken Tee und noch eine Stunde später sitzen wir bei ihm und seiner Frau zu Hause und trinken ebenfalls Tee. Er fährt mich mit seinem Auto umher und zeigt mir Ankara bei Nacht. Von einem zentralen Berg hat man einen schönen Ausblick über die weit verstreute Stadt.

Während Alper am nächsten Tag arbeiten ist, sehe ich mir den Wallfahrtsort aller modernen Türken an, nämlich die Gedenkstätte und das Grab von Atatürk. Nach seinem Tod wurde ihm zu Ehren 15 Jahre lang ein gigantischer Tempel mit weitläufigen Parkanlage in die Mitte der Stadt errichtet. Ein Museum erinnert an die revolutionären Veränderung, der er nach dem ersten Weltkrieg durchgeführt hat. Seit seiner Zeit versuchen die Türken, sich von dem Einfluss der Araber zu lösen. Die Religion wurde von der Politik getrennt. Frauen durften in öffentlichen Institutionen keine Kopftücher tragen, bekamen dafür das Wahlrecht zugesprochen. Alle Türken, ob jung oder alt, lernten in Intensivkursen lateinische Schriftzeichen zu lesen. Insgesamt brachte er ein neues Selbstbewusstsein zu einem nunmehr eigenständigen türkischen Volk. In vielen Wohnungen hängt deshalb ein Bild dieses bemerkenswerten Mannes. Allerdings soll es wohl auch einige konservative Kritiker geben...

Anschließend gab es von Alper eine Führung durch eine Traktorfabrik. Sehr eindrucksvoll, wie in einer Halle, die mindestens zehn Fußballfelder fassen würde, rund um die Uhr in drei Schichten malocht wird. Es ist laut, heiß und stickig. Gabelstapler rasen mit einem irren Tempo durch die schmalen Gänge. Wer hier nicht weiß, was er tut, findet sich bald bei der Betriebsärztin wieder, so wie ich. Allerdings musste ich nur eine Adresse für meine letzte Impfung in Erfahrung bringen. Welch eine Überraschung, als die Ärztin plötzlich im perfekten Deutsch mit mir spricht. Ein Studium in Deutschland macht es möglich. Auf der Rückreise bin ich wieder zum Cay eingeladen. Bei Alpers Abteilungsleiter bin ich schon jetzt eingeladen und er nimmt sich eine ganze Stunde Zeit um mir die schönsten Orte in der Türkei im Internet zu zeigen und um Rosti zu sehen.

Wie viele andere junge Türken, hat Alper nichts gegen ein Bier einzuwenden und so treffen wir abends in der Partymeile von Ankara noch auf einen weiteren Busfahrer namens Hakan. Dieser holt mich auch am nächsten Morgen mit dem Motorroller ab um mich zum Impfen zu bringen. Ich habe zwar die Adresse und eine türkische Übersetzung meines Anliegens auf einem Zettel dabei, aber die Ärzte wissen scheinbar besser, was mir fehlt. So fahren wir von einem Krankenhaus zum nächsten, von einer Station zur anderen und wieder zurück. Werden von einem Arzt zum nächsten verwiesen um daraufhin von einem dritten wieder an den ersten Arzt geschickt zu werden.

Zwei Stunden später habe ich dank Hakans Hilfe meine Impfung bekommen. Außer viele Nerven hat uns der Spaß nichts gekostet. Vom türkischen Staat, ein kleines Geschenk, so wie das Frühstück, das mir Hakan spendiert. Wir fahren auf seinem Motorroller wieder zurück, wobei Begriffe wie Einbahnstraße, Fußgängerzone, rote Ampel oder Schutzhelm für Hakan nicht nur auf deutsch unbekannt sind. Es hat jedenfalls viel Spaß gemacht und mit dem Auto hätte ich mindestens dreimal länger gebraucht.

Dann verlasse ich Ankara, denn neue Abenteuer in Kappadokien und Ostanatolien sollten schon auf mich warten.



Anitkabir, Atatürks Denkmal liegt hoch über Ankaras Stadtzentrum.

Alper zeigt Vertretern der Firma die Traktorfabrik.



Die Fabrikhalle erstreckt sich so weit das Auge reicht. Ohne Führung hätte ich nicht wieder denselben Weg hinaus gefunden.



Starwars Episode 7: Darth Vader auf einem Motorroller in Ankara. Es fehlt nur noch das Laserschwert.

(Es handelt sich hierbei um einen langen Windabweiser, der inklusive Handschuhen am Motorradlenker festgemacht ist. Sieht man im Winter recht häufig in der Türkei.)



Darth Vader heißt Hakan, der uns mit seinem Bus besuchen kommt und mich am nächsten Tag mit dem Motorroller zu dem Irrenhaus bringt, welches sich Hospital nennt.

